

Mitglieder & NutzerInnen

Im Jahr 2016 unterstützten insgesamt **114 Mitglieder** und ihre Familien (28 davon erstmals) sowie zwei Vereine das Werkstadthaus mit ihrem festen Jahresbeitrag. 68 erwarben auch die „Werkstattkarte“ zur Nutzung der „Offenen Werkstatt“, **18 Studierende** nutzten diese über die ermäßigte „Semesterkarte“. Die tatsächliche Anzahl der Menschen, die das Werkstadthaus (auch unabhängig von einer Mitgliedschaft) nutzen ist ungleich größer – und schwieriger zu erfassen. Bei dem Versuch, alle Stunden zusammenzuzählen, in denen im Werkstadthaus unterschiedlichste Gruppen werkten, feierten, diskutierten, musizierten und vieles mehr, kamen wir auf die Zahl 1.700 – „plus X“, nicht einberechnet ist nämlich die Werkstattnutzung durch Einzelne außerhalb der Fachberatung.

Aktive & Personal

Über 100 Aktive gestalteten Angebote und machten das Werkstadthaus damit zu dem was es ist! Die Verantwortlichen der verschiedenen Angebote organisieren sich dabei weitestgehend selbständig (sonst wäre so ein großes Gesamtangebot überhaupt nicht machbar!). Hauptamtliche Unterstützung kommt hauptsächlich bei größeren Veranstaltungen und Vorhaben mit mehreren Kooperationspartnern dazu. Viele Aktive sind gleichzeitig auch Vereinsmitglieder bzw. nutzen die Angebote des Werkstadthauses selbst, die meisten arbeiten unentgeltlich. Als Dankeschön für das Engagement, für Werken und Wirken, Zeit und Ideen, wurde zu einem sommerlichen Grillfest mit leckeren Schlemmereien eingeladen.

Hauptamtliche Unterstützung für Ideen und Projekte lieferte Christina Just (35%). In einem längerfristigen Abstimmungsprozess wurden ihre Rolle und Aufgaben (sowie die der Vorstandsmitglieder und der Bürokräft) neu geklärt. Die Stelle ist nun als „Geschäftsführung“ betitelt mit folgenden Aufgaben: Umschlagplatz für Anregungen von außen und innen, Gewinnung und Unterstützung der Ehrenamtlichen, Programmplanung und Koordination von Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung, Akquise von Projektgeldern und Zuschüssen. Zur Finanzierung der Stelle erhielten wir weiterhin einen städtischen Zuschuss (6.000 €).

Als **Ansprechpartner im Büro** für Vermietungen, Anmeldungen und viele weitere Anfragen, sowie Verantwortlicher für Kassenbücher, Mitgliederverwaltung, Öffentlichkeitsarbeit und Verwaltungsaufgaben des Geocaching-Projekts war zu festen Bürozeiten Martin Kohler tätig (50%) – mit einer Änderung (und das ist die beste Neuigkeit des vergangenen Jahres): Seit Oktober 2016 gibt es einen regulären Arbeitsvertrag, d.h. all die Schwierigkeiten, die die Befristung der Arbeitsgelegenheit („2-Euro-Job“) mit sich brachte sind hoffentlich Vergangenheit. Die Finanzierung der Stelle ist aber noch nicht ganz gesichert: Ein Zuschuss aus dem Europäischen Sozialfonds über zwei Jahre (insg. 14.700 €) sowie ein Preisgeld (3.000 € der Strom.Manufaktur) und Vereins-„Ersparnisse“ machen den Anfang, letztendlich hoffen wir aber zusätzlich auf die finanzielle Unterstützung der Stadt Tübingen. Die entsprechenden Anträge für den Haushalt 2017 sind gestellt und bei einem persönlichen Treffen mit Gemeinderatsmitgliedern mehrerer Parteien wurde nochmal zusätzlich um Unterstützung geworben.

Die zweite Arbeitsgelegenheit (ebenfalls 50%) besteht weiterhin: Oliver Hidding kümmerte sich als **Hausmeister** um Ordnung und Sauberkeit, Reparaturen und Instandhaltung, Besorgungen und die Plakatverteilung. Seine (von Seiten des Jobcenters befristete) Stelle lief jedoch zum Ende des Jahres aus – bislang ist leider noch keinE NachfolgerIn gefunden.

Zur Unterstützung des Büros in den Bereichen **Buchhaltung**, Kontoführung und IT war weiterhin Thomas Köhler auf Minijob-Basis beschäftigt. Gesine Dethloff sorgte 3 h/Woche für **Sauberkeit** im Werkstadthaus. Um die Anmeldung der Festangestellten sowie die Lohnnebenkosten kümmerte sich Christian Gäßler.

Zur Planung und für Absprachen rund um den laufenden Betrieb gab es **wöchentliche Team-Treffen** mit den angestellten MitarbeiterInnen sowie Sybille Hartmann (Vorstand) und teilweise weiteren. Die Treffen sind offen, wer ein Anliegen hat, ist herzlich eingeladen, dazuzukommen (aktueller Termin: freitags 14 Uhr).

Auf **Vorstandsebene** gab es personelle Änderungen: Andreas Fischer verabschiedete sich nach 14 Jahren aus der Vorstandsarbeit (bleibt uns aber glücklicherweise noch weiterhin für Fragen rund um Homepage und Layout erhalten) – herzlichen Dank für all die Jahre, in denen du das Werkstadthaus begleitet und unterstützt hast! Neugewählt wurde auf der Mitgliederversammlung Michael Grünwaldt, wiedergewählt Sybille Hartmann und Armin Scharf. Mit großem Engagement machte sich der Vorstand an die Arbeit, Themen waren u.a. Konzept Printwerbung, Finanzen, neue (Groß-)Projekte, Anschaffungen, Personal, Versicherungen, Vorschau 15-jähriges Jubiläum, Einführung von Inventarlisten und Sicherheitscheck. Auch der schon 2015 angestoßene Organisationsentwicklungsprozess ging weiter (teilweise mit Unterstützung der systemischen Beraterin Jule Jonassen): Insbesondere hat man sich mit den rechtlichen Verpflichtungen von Vorständen auseinandergesetzt, die Aufgabenverteilung zwischen Vorstand und Mitarbeitenden wurde geklärt, Regelungsbedarfe festgestellt und vieles verschriftlicht wozu es bislang nur mündliche Absprachen gab. So hoffen wir der wachsenden Größe des Werkstadthaus gerecht zu werden.

Offene Werkstatt

Die offenen Werkstätten sind ein Kernelement des Werkstadthaus – gemeinschaftlich genutzte Infrastruktur zum Selbermachen.

- Die montagabendliche Fachberatung in der **Fahrradwerkstatt** war durchgehend sehr gut besucht. Das Team um Markus Weiß, Markus Maier und (teilweise) Jürgen Heuberger erhielt mit Marga Stöckl, Mathias Riebold und Konstantin Behringer Verstärkung. Der Montagstermin ist mit KinderCard, BonusCard, „Für 2“-Pass sowie für Flüchtlinge (inkl. vorrätiger Ersatzteile bis 20 €) kostenlos.
- In der **Holzwerkstatt** wurde das Angebot „offene Werkstatt“ am meisten angenommen, die Maschinen liefen häufig auch außerhalb der Fachberatungszeiten. Der Einführungskurs zum selbständigen Arbeiten („Werkstattpass“) fand regelmäßig statt, bei 9 Terminen waren insgesamt 38 TeilnehmerInnen (Neueinsteiger!) dabei. Natürlich war auch die Fachberatung (abwechselnd mit Remigius Binder, Jonas Mayer, Sirke Heid, Janina Hirdler und Tarmor Kühn) gut genutzt.
- Die **Nähwerkstatt** wurde während der Fachberatung Mittwochabends regelmäßig von einer Handvoll Näherinnen genutzt, neue Gesichter kamen meist mit einem speziellen Anliegen. Fachberatung und Einführungskurse mach(t)en Helmut Töpfl (Einführung in´s Nähen) und Juliane Voorgang (Einführung Coverlock/Overlock). Leider verabschiedete sich Juliane Voorgang aus beruflichen Gründen nach und nach von ihren Aktivitäten im Werkstadthaus – vielen Dank für das vielfältige Engagement, deine Frauenpower wird uns fehlen! So würde sich die Nähwerkstatt über weitere Unterstützung freuen (Fachberatung, Stoffspenden und Veranstaltungen organisieren), eine Nachfolgerin für die Coverlock-/Overlock-Einführung ist inzwischen zum Glück gefunden. Schön wäre, wenn auch wieder mehr Nähbegeisterte einfach der Geselligkeit wegen mit ihren Nähvorhaben zum Mittwoch-Termin kommen.
- Die **Tonwerkstatt** hatte Donnerstagabends (Fachberatung mit Anja Mildner) ebenfalls ein festes „Stammpublikum“ (5-8 Leute), vor allem im Winter kamen auch Neue, oft aber nur einmalig. Insbesondere die Töpferscheibe wurde auch gerne außerhalb der Fachberatungszeit genutzt.
- In der **Metallwerkstatt** gab es wie schon seit langem keine Fachberatungs-Termine, das Interesse an den Einführungskursen zur eigenständigen Nutzung („Schweißkurse“) mit Julien Nestor war jedoch ungebrochen hoch – es fanden 8 Kurse mit insgesamt 30 TeilnehmerInnen statt.

Kurse

KursleiterInnen können das Werkstadthaus für Kurse zu vergünstigten Preisen mieten, das Büro unterstützt natürlich bei der Werbung. 2016 fand (neben den bereits genannten Kursen in den offenen Werkstätten) regelmäßig „Gewaltfreie Kommunikation“ (mit Jürgen Metter) statt, außerdem gab es Malkurse (Martin Alber) und mehrere Kinder-Kurse, teilweise in Kooperation mit der FBS.

Angebote für Kinder

Das **Eltern-Kind-Café „Fränzchen“** fand wöchentlich statt und erfreute sich größter Beliebtheit. Im Organisationsteam stand der erste Generationenwechsel an, mehrere Familien sind nun abwechselnd für das Eltern-Kind-Café und die Kreativangebote verantwortlich – Unterstützung ist aber weiterhin gesucht (als Pate, für's Bastelprogramm oder die abschließende Musikrunde)! An dieser Stelle herzlichen Dank an Annika Brunel, Monika Dahlmann-Rising und Janine Mathieu – dafür dass ihr das „Fränzchen“ zu einem festen Element im Werkstadthaus gemacht habt. Neu ist der **offene Babytreff** für Eltern mit Kindern bis etwa 1,5 Jahren, der auf Initiative von Mahboobeh Rastegar im September 2016 entstanden ist. Er findet wöchentlich immer Donnerstagvormittags statt – kostenlos und ohne Anmeldung – und findet regen Zuspruch (etwa 7-10 Eltern). Durch die Kooperation mit der „Kita Provenceweg“ ist das Fränzchen seit 2014 als Familientreff anerkannt und erhält deshalb eine zusätzliche Förderung durch die Stadt Tübingen (2.500 €). Die Kita profitierte dafür regelmäßig (und kostenlos) von unseren Räumen.

In allen Ferien (außer Weihnachten) fanden für Kinder zwischen 5 und 13 Jahren die **Kinderferienwochen** statt. Mit Spiel und Spaß konnten die Kinder verschiedene handwerkliche und künstlerische Techniken ausprobieren, waren im nahegelegenen Wald unterwegs, machten die Küche unsicher, wurden zu Clowns und ZirkuskünstlerInnen oder lernten Trickfilme zu machen. Die Ferienwochen waren gut besucht, nur eine Woche musste mangels TeilnehmerInnen abgesagt werden. Insgesamt nahmen 130 Kinder teil (davon 36 Kinder mit KinderCard zu einem vergünstigten Preis von 10 € pro Ferienwoche – den Ausfall in Höhe von 2.000 € erstattete uns die Stadt Tübingen). Auch über den Landesjugendplan wurden wieder Zuschussgelder bewilligt. Zum Ferienprogramm des Werkstadthauses gehörten außerdem wieder 5 **Geocaching-Ferienwochen** mit insgesamt 60 TeilnehmerInnen, geleitet von Angelika Reicherter und Qin Hu. „Wie entstehen kulturelle Werte? Wie werden sie geprägt, geformt und gelebt in der Tübingens Geschichte und Gegenwart?“ – das waren die Fragen, die durch GPS-Koordinaten zu verschiedenen Orten führten. Die Geocaching-Wochen wurden in Kooperation mit der vhs und der Hügelschule durchgeführt, richteten sich bevorzugt an Kinder aus finanziell schwachen Familien und waren aufgrund der Finanzierung des Bundesverbands der Schulfördervereine sowie des BMBF komplett kostenlos.

Die **offene Kindertonwerkstatt** lockte wöchentlich viele junge BesucherInnen an. 13 Kinder (mit KinderCard) nutzten das Angebot regelmäßig kostenlos – den Ausfall inkl. Materialkosten (rund 400 €) erstattete die Stadt Tübingen. Die Kindertonwerkstatt wurde von Irmgard Walderich und Benjamin Glissmann betreut.

Im Rahmen des Förderprogrammes „Kultur macht stark“ der „Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung“ (bkj) wurde auch 2016 wieder das Projekt **„Unser Haus, unsere Stadt und wir“** unter der Leitung von Hanna Smitmans gefördert. Das übergreifende Thema war die Erforschung der eigenen Wohnumgebung und der strukturellen Wandlung des Wennfelder Gartens. Konkret fanden statt: ein Workshop im Werkstadthaus (zusammen mit dem Kinderhaus Janusz Korczak), ein Workshop in den Osterferien im Bürgertreff NaSe, in den Sommerferien erkundeten junge Schulkinder den Lebensraum von Tieren in der direkten Umgebung, in den Winterferien machten Schulkinder kurze Fotofilme zum Thema Haus, Jugendliche mit und ohne Fluchterfahrung filmten Tübingen, eine weitere Jugendgruppe dichtete eigene Raps. Neu war über das Jahr verteilt die Kooperation mit dem Café Mondial – der neue Treff- und Beratungsort für Geflüchtete. Hier gab es wöchentliche Angebote, an denen Jung und Älter teilnahmen. Mehrmals konnten Geflüchtete auch als Ehrenamtliche ins Projekt einbezogen werden. 2016 war das letzte Förderjahr für dieses Projekt. Eine Fortsetzung wäre wünschenswert, da sich in den 3 Jahren Laufzeit herauskristallisiert hat, in welchem Rahmen sich kulturelle Bildung außerhalb der Ganztageschulen umsetzen lässt und dass es einen Bedarf dafür gibt.

Veranstaltungen

Das **Reparatur Café** ist das (über)regional bekannteste Angebot des Werkstadthauses. Bei 12 Terminen im Jahr 2016 hat sich das große Team der Reparatereure (über 40 Ehrenamtliche!) um insgesamt 480 kaputte Geräte und Gegenstände bemüht – mit einem durchschnittlichen Reparaturerefolg von 67% (direkt erfolgreich) plus 14% (teilweise/später erfolgreich)! Der 2-jährige Geburtstag des Reparatur Cafés wurde beim Februar-Termin nachgefeiert – mit einer dreistöckigen, auf's Reparatur Café zugeschnittenen Geburtstagstorte, einer Rede von Frau Dr. Arbogast, einer Festschrift und einem tollen Kurzfilm über das

Tübinger Reparatur Café und seine Reparateure. Im März fand im Werkstadthaus das 1. regionale Vernetzungstreffen süddeutscher Reparatur-Initiativen statt, zu dem die Reparatur Cafés Tübingen und Reutlingen gemeinsam mit dem Netzwerk Reparatur-Initiativen eingeladen hatten. (Eine Zusammenfassung des Tages mit vielen Links findet sich auf der Homepage.) Die organisatorische Arbeit rund um Reparatur Café, Geburtstagsfeier und Vernetzungstreffen haben überwiegend Juliane Voogang und Petrella Regnat, sowie Ingo Heilemann (Voranfragen von Reparaturen) geleistet. Auch und vor allem auf's Reparatur Café bezogen nochmal vielen Dank an Juliane Voogang!

Um kaputte (oder ungebrauchte) Handys & Co. ging es auch bei der Sammelbox, die Anfang 2016 im OG vor dem Büro aufgestellt wurde: Rücknahme und Weiternutzung bzw. Recycling werden in Kooperation mit Telekom Deutschland und der Deutschen Umwelthilfe durchgeführt. Mit den Erlösen werden Bildungs- und Gesundheitsprojekte in Ländern des globalen Südens durchgeführt – dort wo die Handyproduktion gravierende soziale, menschenrechtliche und ökologische Folgen hat. Die Sammelaktion besteht weiterhin, müsste aber mehr beworben werden um Erfolg zu haben.

Weitere gut bekannte Veranstaltungen waren der **4. Koffermarkt** (im November) – bei dem über 30 AusstellerInnen Selbstgemachtes in Kleinstauflage aus dem nostalgischen Koffer heraus präsentierten – sowie eine **Setzlings- und eine Kleidertauschbörse**. Die „**Sonntagmatinee** im Werkstadthaus“ fand 2016 gleich vier Mal statt: Diskutiert wurde mit verschiedenen Podiumsgästen und vielen BesucherInnen über „Tübingen und die französische Garnison“ (Nebeneinander oder miteinander?), den Wennfelder Garten, demografische Veränderungen im Französischen Viertel, und „Abgrenzung und Offenheit“ (Grenzen in und an den Rändern des Französischen Viertels). Musikalische („Kommando Bimberle“) und informative Abendveranstaltungen (u.a. mit den Tübinger Hospizdiensten und Selbsthilfegruppen des Sozialforum Tübingen e.V.) lockten weitere BesucherInnen in's Werkstadthaus.

Beim **Französischen Viertelfest** im Juli bot das Werkstadthaus mit einem „Tag der offenen Tür“ Einblick in verschiedene Angebote. Auf dem Programm stand u.a. Reparatur Café, Kindertöpfeln, Lastenrad-Ausleihe, Führungen durch's Haus sowie natürlich Kuchen und Gegrilltes und musikalische Unterhaltung. Highlight und Abschluss des „Tages der offenen Tür“ war der Folklang-Auftritt, bei dem das begeisterte Publikum die (gesperrte) Aixier Straße in der vollen Breite blockierte...

Gemeinschaftsgarten „Wilde Linde“

Seit Beginn des Frühjahrs erlebte der (im Sommer 2015 gegründete) Gemeinschaftsgarten (neben den Bahngleisen der Ammertalbahn) fortlaufend Zuwachs, Menschen mit unterschiedlichen Projektideen und Kompetenzen brachten sich ein, zum Frühlingsfest Mitte Mai kamen trotz grauen Wetters fast 100 Leute. Die Beete wurden von vielen Händen bepflanzt, Weidenzäune gesteckt, eine Sitzecke mit Feuerstelle sowie ein Kinderspielbereich eingerichtet und ein Tomatenhaus gebaut – 2016 konnte sich die Ernte im Gemeinschaftsgarten schon sehen lassen. Mit Preisgeldern aus einem Wettbewerb der Volksbank (1.000 €) und einem Vorschuss des Werkstadthauses wurde ein Bauwagen zur Aufbewahrung der Werkzeuge angeschafft. Für den weiteren Ausbau sowie verschiedene Workshops zu Garten-Themen wurden Gelder aus dem Mittendrin-Programm des Landes Baden-Württemberg bewilligt (5.000 €). Den Winter hat die Gartengruppe dazu genutzt die eigenen Organisationsstrukturen zu verbessern und schon einmal die nächste Gartensaison zu planen. Ein kleiner Ausblick: Ab Frühjahr wird 2x die Woche gemeinschaftlich gegärtnert. Neu entsteht 1x im Monat der „Wilde Linde Feuertopf“ mit „Essen für Alle“.

Stadtteiltreff & Vermietungen

Als Stadtteiltreff ist das Werkstadthaus ein Ort, an dem sich Menschen und andere Initiativen (ohne eigene Räume) kostenlos/kostengünstig treffen können: ein Angebot für Menschen, die ihre Nachbarschaft und Umgebung kennenlernen und mitgestalten oder einfach ihre Interessen mit anderen teilen möchten. Unter anderem dafür erhält das Werkstadthaus einen Mietkostenzuschuss der Stadt Tübingen (6.000 €). Zusätzlich zu den bislang genannten Veranstaltungen des Werkstadthauses, verschiedenen Arbeitskreisen und Gruppen, die nur einmalig bzw. selten die Räume gebraucht haben, haben sich folgende **externe Gruppen** regelmäßig in den Räumlichkeiten des Werkstadthauses getroffen: Interkulturelles vhs-Projekt Folklang (32 Termine), Deutsch für Flüchtlinge (14 Termine), Tübinger Tauschring (7 Termine), Ein Ort für Kunst e.V. (4 Termine).

Auch für **private Veranstaltungen** wurde das Werkstadthaus gerne genutzt. Gemietet werden können im Werkstadthaus ja übrigens nicht nur die Räume, sondern auch das selbstgebaute **Lastenfahrrad**, das kostenlos jedermann zur Verfügung steht um CO₂-, abgas- und lärmfrei Getränkeboxen nach Hause oder die alte Kommode in die Holzwerkstatt zu transportieren (max. Transportlast 150 kg). Leider wurde diese Möglichkeit nur 4-mal genutzt.

Als Stadtteiltreff möchte das Werkstadthaus auch **in den Stadtteil hinein wirken**. Wir unterstützen Projekte, die die Lebensqualität im Viertel steigern und möchten den lebendigen Austausch zwischen den BewohnerInnen fördern. Folgende „Stadtteil-Projekte“ haben 2016 ihren Anfang genommen:

Vokabular des Miteinanders: Schräg gegenüber, geschwind ums Eck, ein paar Blöcke weiter, mit Zaun, ohne Zaun, frisch eingetroffen, gemütlich eingesessen... Das neue Nachbarschaftsprojekt des Werkstadthauses und vieler weiterer Kooperationspartner möchte BewohnerInnen des Französischen Viertels, des Wennfelder Gartens, der Wagenbürgen und des Drei-Höfe-Quartiers anregen, sich Gedanken zu machen, wie wir in Nachbarschaft miteinander leben bzw. eigentlich gerne leben wollen. Das Projekt startete Ende 2016 mit ersten vorbereitenden Kooperationsgesprächen, ist auf drei Jahre angelegt und erhält dafür insgesamt 100.000 € im Rahmen des Förderprogramms „Vielfalt gefällt“ der Baden-Württemberg Stiftung.

Sonderausstellung: Das Stadtmuseum möchte eine partizipative Ausstellung über das Franz. Viertel und den Wennfelder Garten entwickeln. Das Werkstadthaus ist als Kooperationspartner mit dabei. 2016 starteten erste Infoveranstaltungen, 2017 geht das Projekt in die Öffentlichkeit, u.a. mit dem „mobilen Wohnzimmer“.

Freiräume für die Südstadt: Für immer mehr Menschen wurde und wird in der Südstadt Wohnraum geschaffen, doch zum Stadtleben gehören auch Freiräume: zum Erholen, Begegnen, Erleben der Jahreszeiten, für Sport und Spiel. Der „AK Soziales Südstadt“ hat Vorschläge zu drei Frei- und Bewegungsräumen erarbeitet sowie Infostände und Unterschriftenaktionen dazu organisiert, das Werkstadthaus wirkte dabei mit.

Öffentlichkeitsarbeit & Vernetzung

Im ein-/zweimonatlich erscheinenden **Newsletter** wurden alle Angebote des Werkstadthauses beworben, per Mail werden hier über 900 Adressen erreicht. Seit Herbst informiert der Newsletter auch über all das, was „hinter den Kulissen“ passiert (unter selbigem Stichwort). Auch die **Homepage** bot immer aktualisiert alle wichtigen Infos. Auf Facebook waren wir ebenfalls präsent und erhielten dafür 325 x „Gefällt mir“ für facebook.com/werkstadthaus und 1050 für facebook.com/reparaturcafe.tuebingen. An Printmedien ist die regelmäßig überarbeitete **A5-Infobroschüre** zu Konzept und Angeboten des Werkstadthauses zu nennen, sowie verschiedene Flyer, u.a. zu den Werkstattbereichen. Auch das A2-Plakat der „**Offenen Treffs im Süden der Südstadt**“ wurde überarbeitet und bietet weiterhin eine Übersicht über regelmäßige Angebote von: Werkstadthaus, Bürgertreff NaSe, Kirch am Eck/Caritas, Paula und Mixed-Up.

Mit Infoständen war das Werkstadthaus 2016 bei der „Week of Links“ sowie beim „Markt der Vereine“ im Rahmen der NeubürgerInnen-Begrüßung vertreten. Auch im **Gutschein-Heft** für Tübinger NeubürgerInnen waren wir wieder mit einem Gutschein für die einmalige Nutzung einer offenen Werkstatt dabei.

Das Werkstadthaus ist in unterschiedlichen **Netzwerken** aktiv, u.a. dem kleinen Kreis der „Südstadt-Treffs“, dem „AK Soziales Südstadt“ und zugehörigen Arbeitsgruppen sowie der „AG Stadtteiltreffs“ der Gesamtstadt. Seit 2016 gibt es in der Tübinger Stadtverwaltung eine neu geschaffene Stelle für die Koordination der Stadtteiltreffs. Wir sind in gutem Kontakt mit der neuen Koordinatorin, Claudia Stöckl. Es gab (neben den Sitzungen der „AG Stadtteiltreffs“) Treffen zur Klärung des Unterstützungsbedarfs vor Ort, außerdem eine Exkursion nach Freiburg mit Besichtigung der Stadtteilzentren „Forum Weingarten“ und „Vauban 037“. Deutschlandweit ist das Werkstadthaus mit anderen offenen Werkstätten über die Mitgliedschaft im „Verbund offener Werkstätten e.V.“ vernetzt und war natürlich auch wieder beim Jahrestreffen (diesmal in Hamburg) mit dabei. Das Reparatur Café ist im „Netzwerk Reparatur Initiativen“ aktiv.

Endlich die Schlussworte...

Egal ob im Rampenlicht oder hinter den Kulissen: Ohne euch wäre im Werkstadthaus tote Hose! Allen, die das Werkstadthaus im Jahr 2016 aktiv mitgestaltet, sowie finanziell unterstützt haben – besonders auch noch denjenigen, die hier nicht namentlich aufgetaucht sind – deshalb ein herzliches Dankeschön!